

Der Pariser Weltkongress der Schriftsteller zur Verteidigung der Kultur

«Niemals hat es eine lebendigere Literatur gegeben!» Mit diesen Worten eröffnete André Gide den Weltkongress der Schriftsteller am 21. Juni im grossen Amphitheater des Palais de la Mutualité in Paris. Und wahrlich, Besuch und Verlauf des Kongresses konnten kaum einen schlagenderen Beweis für die Richtigkeit dieser These liefern. Eine solche Fülle führender Persönlichkeiten der Literatur der ganzen Welt ist noch nie beisammen gewesen. Die Reden, Diskussionen und Verhandlungen sprühten von einem wahren Feuer der Lebendigkeit und — was noch mehr — vor fast märchenhaft einmütigem Willen, die Kampffront der Schriftsteller gegen die Kulturbedrohung seitens des Faschismus jeder Couleur im Weltmaßstabe aufzurichten.

Was diese Weltfront der Schriftsteller inskünftig — und nicht nur für die Dauer eines Kongresses — darstellen wird, zeigt am besten das praktische Endergebnis desselben, das ich darum hier voranstellen möchte. In einer geschlossenen Sitzung am Vormittag des 25. Juni, die nur den designierten Delegierten der am Kongress beteiligten Länder zugänglich war, wurde der «Weltverband der Schriftsteller zur Verteidigung der Kultur» («Association Internationale des Ecrivains pour la Défense de la Culture») gegründet. Er wird geleitet von einem internationalen Bureau von 112 Mitgliedern, das aus Vertretern von 37 Nationen zusammengesetzt ist. Und zwar sind die Sitze ihrer Anzahl nach wie folgt verteilt: Frankreich 17, Deutschland (natürlich nur das antifaschistische, d. h. die Emigration) 13, Sowjetrußland 12, England 10, U. S. A. 8, Spanien 4, Holland, Tschechoslowakei und Portugal je 3, Schweiz, Belgien, Däne-

mark, Schweden, Oesterreich, Italien, Polen, Irland, Argentinien und China je 2, Norwegen, Griechenland, Bulgarien, Lettland, Estland, Litauen, Finnland, Mexiko, Brasilien, Kuba, Kolumbien, Porto-Rico, Peru, Chile, Paraguay, Ecuador, Australien und Japan je 1. (Die Schweiz ist in diesem internationalen Bureau mit Mühlestein und Vaucher vertreten.) Schon in der Schlußsitzung des Kongresses jedoch wurde das Bureau noch um einige Ländervertretungen erweitert. Dieses Bureau hat ein zwölfköpfiges Präsidium, dem angehören: André Gide, Henri Barbusse, Romain Rolland, Heinrich Mann, Thomas Mann, Maxim Gorki, E. M. Forster, Aldous Huxley, Bernard Shaw, Sinclair Lewis, Selma Lagerlöf und Valle Inclán.

Doch es wäre eitel, hier nun auch die Liste der Ländervertretungen folgen zu lassen: sie schloße die Elite des schöpferischen Schrifttums der ganzen Welt ein. Wohl aber soll hier wenigstens noch die Tragweite der bereits gefassten Beschlüsse kurz umrissen werden. Da ist vor allem der in seiner Bedeutung für die Wirksamkeit der schriftstellerischen Arbeit wie für die Beeinflussung der öffentlichen Meinung der ganzen Welt kaum zu überschätzende Beschluss der Aktivierung und Zentralisierung der Uebersetzungstätigkeit im Austausch aller beteiligten Länder. Und zwar soll daraus eine der wichtigsten Waffen für die Freiheit des Geistes und seines literarischen Ausdrucks in der ganzen Welt geschmiedet werden. Das internationale Bureau eines Weltverbandes der Schriftsteller für die Verteidigung der Kultur wird sich darum konsequenterweise besonders der zensurierten und unter-



Heinrich Mann und André Gide

m.
n.
id.
o-
y.
ie
au
on
ch
ar-
in
n-
n-
ns
s,
te
ie
fr-
ell-
er-
ng
en
li-
r-
id
i-
n-
g-
s
n-
o-
ft-
er
r-

drückten Literatur annehmen und sie publizieren und übersetzen. So nämlich lautet der dritte Punkt der grossen Schlussresolution des Kongresses und des Weltverbandes selbst (der zu diesem Zeitpunkt bereits gegründet war):

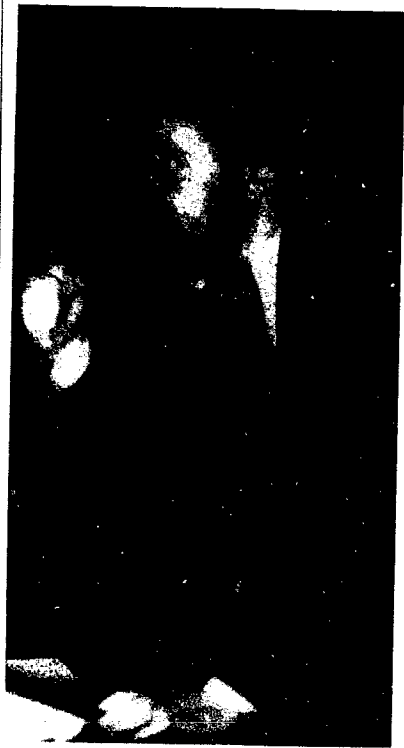
« Das Bureau wird es als eine seiner Hauptaufgaben betrachten, die Uebersetzung und die Veröffentlichung derjenigen Werke von Qualität (Bücher und Manuskripte) zu sichern, die in ihren Ländern verboten sind; es wird dabei die Unterstützung von seiten der Autorität seiner qualifiziertesten Mitglieder geniessen. »

Ausserdem sollen periodisch Empfehlungslisten von Werken von Qualität aus allen Ländern, deren Verbreitung im Sinne der Ziele des Verbandes wünschenswert erscheint, publiziert, sowie auch ein literarischer Weltpreis gestiftet werden. Die Ziele des Verbandes selbst sind eindeutig umschrieben im achten Punkt der Resolution, der diesen Weltverband als echten Kampferverband für die Geistesfreiheit kennzeichnet und ihn darin von allen übrigen, meist so kraft- und gesichtslosen Schriftstellervereinen entscheidend unterscheidet. Dieser Schlussabsatz lautet:

« Dieses Bureau, das aus Schriftstellern verschiedener philosophischer, literarischer und politischer Tendenz gebildet ist, wird bereit sein, auf seinem eigenen Gebiet, dem der Kultur, gegen den Krieg, den Faschismus und in umfassender Weise gegen jede Bedrohung der Zivilisation zu kämpfen. »

Diese Beschlüsse kamen hauptsächlich dank der Energie und dem Elan zustande, mit denen André Malraux die Organisation des Kongresses überhaupt, insbesondere aber die geschlossene Gründungssitzung des Verbandes leitete. Der junge Dichter des so ausserordentlichen Werkes « Condition humaine » (Deutsch unter dem Titel « So lebt der Mensch » in der Büchergilde Gutenberg in Zürich erschienen), der damit einen neuen, vom heutigen Weltgeschehen unerbittlich intensivierten Romanotypus schuf, entpuppte sich auf diesem Kongress als ein idealer Organisator realer Kräfte, als echter Gestalter nicht nur im Reich der Dichtung, sondern auch auf dem steinigsten Boden der Wirklichkeit. War André Gide, vielleicht der grösste lebende Stilist der französischen Sprache, der souveräne Weise dieses Kongresses, ein Weiser, der die Kühnheit zur letzten Konsequenz besitzt, und stellte er so die Umgeburts eines jahrtausendalten Humanismus in den revolutionären Humanismus dieser Zeit erschütternd dar - so war in André Malraux der neuzeitliche Genius der solidarischen Tat selbst gegenwärtig: der vorwärtsstossende Geist der jungen Generation, der in der Zukunft wie in der bereits eroberten Gegenwart lebt!

Unmöglich, hier auch nur eine Ahnung von den wichtigsten Reden dieses Kongresses zu geben. Der scharfe, durchdringende Denker Jean Richard Bloch, der feurige Jean Guéhennno, der springlebendige Louis Aragon, der Volkstribun Vaillant-Couturier... doch die zahllose französische Dichteralite ist nicht zu erschöpfen. Am zahlreichsten und eindruckstärksten war neben ihr die deutsche Schriftsteller-Emigration vertreten. Gide und Malraux machten sich wiederholt persönlich zu Sprechern und Interpreten



André Malraux

ihrer ganz besonders tragischen Lage. Becher, Brecht, Ernst Bloch, Marchwitza, Weinert und der Allesbeleger Egon Erwin Kisch stachen hervor. Den erschütterndsten Eindruck vielleicht hinterliess die mit todernter Entschlossenheit gehaltene Rede Gustav Reglers. Einer der erhabensten Eindrücke des Kongresses aber war der Augenblick, als Heinrich Mann am zweiten Abend vor überfülltem - im Zuhörerraum von Arbeitermassen überfülltem - Raum den Vorsitz übernahm. Die ganze Versammlung erhob sich von ihren Sitzen und begrüßte in ihm mit minutenlangem, losendem Beifall die ganze deutsche Emigration.

Doch ich breche hier ab. Sonst müsste ich die ganze Reihe der Nationen durchgehen, um nur ein ungefähres Bild vom Reichtum der Erscheinungen zu geben, die diesen Kongress zu einem wahren Flammenbündel der Zukunft gemacht haben. Dies aber sollte nicht der Zweck dieser Zeilen sein. Vor allem wollte ich von der Dauerfrucht des Kongresses, der Gründung des « Weltverbandes der Schriftsteller zur Verteidigung der Kultur » Kenntnis geben und in den wenigen genannten Namen die Vielen ehren, die

die Aufrichtung einer geschlossenen Weltfront des Geistes gegen den Ungeist, der Freiheit gegen die Unterdrückung, der universellen Demokratie gegen das faschistische Kapital ermöglicht haben.

Hans Mühlestein.